



Netzwerk
Kinder von Inhaftierten
Bayern

Wie sage ich es (m)einem Kind?

Ein Ratgeber zur
elterlichen Inhaftierung



Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit

Wir empfehlen, mit Kindern offen zu sprechen – ehrlich und kindgerecht! Aber warum eigentlich?

Kinder nehmen mehr wahr, als wir Erwachsene denken. Häufig spüren sie, dass etwas nicht passt, können aber nicht benennen, um was es geht. Um Vertrauensbrüche zu vermeiden, braucht es Ehrlichkeit!

Erwachsene haben eine Vorbildfunktion. Wir können Kindern beibringen, dass auch über schwierige Themen ehrlich und offen gesprochen werden darf. Es ist unsere Aufgabe, Kindern zu helfen mit der Wahrheit gut umzugehen.

Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit haben Grenzen. Es ist wichtig zu überlegen, welche Themen mit und auch im Beisein der Kinder besprochen werden. Denn: Kinder nehmen auch Informationen auf, die sie nur beiläufig hören.

Fragen und Antworten

Es ist wichtig, dass Kinder alle Fragen stellen dürfen, die sie im Kopf haben.



Fragen sollten möglichst ehrlich beantwortet werden. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes können Informationen vereinfacht und behutsam vermittelt werden, sodass sie verständlich sind und das Kind nicht überfordern.



Manche Fragen können nicht direkt beantwortet werden. Gemeinsam kann dann eine Antwort gesucht werden.



Für Kinder ist es sehr wichtig zu erfahren, wie es dem inhaftierten Elternteil geht und wie eine Kontaktaufnahme funktionieren kann. Häufig interessieren sie sich auch für das Gefängnis selbst: Wie sieht es dort aus? Was macht man da den ganzen Tag? Was gibt es zu Essen?



Das sind Fragen, die Erwachsene nicht immer beantworten können. Hier finden Sie weitere Informationen.

Informationsüberbringung



Do

Planen Sie genug Zeit und Pausen ein und vermeiden Sie Störungen.

Weniger ist mehr! Achten Sie auf das Tempo des Kindes.

Verwenden Sie passende Formulierungen: Welche Worte kennt das Kind? Was weiß es schon über die Themen Strafe und Gefängnis?

Don't

Kinder brauchen meist keine Details und wenn doch, fragen sie oft selbst nach.

Vermeiden Sie zu lange Gespräche. Kinder haben eine kürzere Aufmerksamkeitsspanne.

Verzichten Sie auf Verallgemeinerungen. Beachten Sie das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes.

Unser Tipp: Kinder sprechen belastende Themen oft abends oder vor dem Einschlafen an. Nehmen Sie sich deshalb bewusst Zeit für Gespräche. Vielen Kindern fällt es zudem leichter, ihre Gefühle über das Lieblingskuscheltier auszudrücken. Fragen wie „Geht es deinem Kuscheltier gut?“ oder „Vermisst es jemanden?“ können helfen, eigene Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen.

Kinder entwickeln oft eigene Vorstellungen davon, wie es im Gefängnis aussieht. Diese können sehr beängstigend sein und entsprechen häufig nicht der Realität. Deshalb ist es hilfreich, altersgerecht zu erklären, wie der Alltag des inhaftierten Elternteils aussieht – zum Beispiel, dass es dort ein Zimmer, regelmäßige Mahlzeiten und feste Tagesabläufe gibt. Das kann Ängste abbauen und dem Kind Sicherheit geben.



Weißt du, was ein Gefängnis ist?



Möchtest du mehr darüber erfahren?



Das Gefängnis ist wie eine kleine Stadt. Dort leben Menschen, die einen Fehler gemacht haben. Sie bleiben für eine Zeit lang dort und müssen sich an viele Regeln halten.



Wir können zusammen ein Buch lesen oder ein Video anschauen!



**Vorbereitung:
Elternteil muss ins Gefängnis**



Frühzeitig Bescheid wissen

Wenn im Vorfeld bekannt ist, dass/wann ein Elternteil ins Gefängnis muss, können Kinder auf die bevorstehende Trennung vorbereitet werden.



Nachricht in vertrauter Umgebung überbringen

Der bald inhaftierte Elternteil kann die Nachricht selbst überbringen und direkt auf Fragen antworten.



Veränderung behutsam begleiten

Die Kinder erleben dann trotzdem eine Veränderung in ihrem Leben, jedoch ohne den großen Schockmoment, den die Inhaftierung eines Elternteils häufig darstellt.



Vorbereitung schenkt Sicherheit

Durch die Vorbereitung wird die Verunsicherung des Kindes vermieden.

Verschiedene Erklärungsmöglichkeiten

Wählen Sie die Formulierung, die am besten zu dem Kind passt:



Ich muss dir etwas Wichtiges sagen. Es ist nicht leicht, aber ich bin hier, um all deine Fragen zu beantworten.



Papa/Mama muss an einen Ort, wo er/sie für eine Weile bleiben muss, weil er/sie etwas getan hat, das nicht erlaubt ist.



Papa/Mama hat einen großen Fehler / etwas falsch gemacht und darf deshalb für eine Weile nicht nach Hause, sondern muss im Gefängnis sein. Deine Vertrauenspersonen sind aber weiterhin für dich da. Und wenn du möchtest, kannst du Papa/Mama besuchen.



Papa/Mama muss ins / ist im Gefängnis, weil er/sie gegen das Gesetz verstoßen hat. Er/Sie übernimmt jetzt die Verantwortung dafür und muss eine Zeit dort bleiben.



Das ist etwas zwischen Papa/Mama und dem Gesetz. Du hast nichts falsch gemacht.



Ich weiß, dass das eine schwierige Nachricht ist. Du kannst jederzeit Fragen stellen und ich werde dir ehrlich antworten.



**Elternteil
ist schon in Haft**



Informationen kamen zu spät

Kinder erhalten die Information erst nach der Festnahme und stehen dann vor „vollendeten Tatsachen“.



Kommunikation von Unwahrheiten

In vielen Fällen wurden den Kindern schon Unwahrheiten erzählt.



Erklärung ist für Kinder wichtig

Es ist wichtig zu erklären, warum gelogen wurde. Kinder haben dann die Möglichkeit, den Fehler der Eltern zu verstehen.



Fehler zugeben und Vertrauen stärken

Elternteile dürfen Fehler zugeben und den Kindern mitteilen, dass es falsch war, nicht die Wahrheit zu sagen.

Verschiedene Erklärungsmöglichkeiten

Wählen Sie die Formulierung, die am besten zu dem Kind passt:



Ich muss dir etwas erklären. Wir haben dir nicht die Wahrheit gesagt, das tut mir Leid. Papa/Mama ist seit XX Monaten im Gefängnis. Er/Sie hat gegen das Gesetz verstoßen.



Es tut mir leid, dass ich dir das jetzt erst sage/sagen kann. Ich wollte dich nicht traurig machen, aber ich glaube, es ist wichtig, dass du Bescheid weißt. Papa/Mama



Du hast natürlich gemerkt, dass Papa/Mama nicht da ist. Er/Sie wollte dich schützen, aber es ist wichtig, dass du es weißt: Er/Sie ist im Gefängnis, weil er/sie einen Fehler gemacht hat.



Es war nicht richtig, dir das nicht früher zu sagen. Wir/Papa/Mama dachte(n), es wäre das Beste für dich, aber du hast ein Recht darauf, die Wahrheit zu wissen.



Ich muss dir etwas Wichtiges sagen und es tut mir leid, dass ich es nicht früher getan habe. Papa/Mama ...



Fragen zum Delikt: Nichtwissen und Abgrenzung



Kindgerechte Ehrlichkeit hat Grenzen

Ob über das Delikt gesprochen wird, ist vom Delikt und auch vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes abhängig.



Manche Delikte lassen sich leicht erklären, andere nicht

Es gibt Delikte, die sich kindgerecht erklären lassen; andere sind komplex und schwer verständlich.



Es kann auch gut sein, das Delikt nicht zu erklären

Oder diese Information nicht zu diesem Zeitpunkt zu geben.



Manchmal wissen wir es ja auch nicht

Wir kennen nur den Oberbegriff und wissen nichts über den Tathergang.

Verschiedene Erklärungsmöglichkeiten

Wählen Sie die Formulierung, die am besten zu dem Kind passt:



Ich weiß nicht genau, warum Papa/Mama in Haft ist.



Ich kenne nicht alle Einzelheiten, aber ich weiß, dass es etwas mit Gesetzen zu tun hat.



Ich verstehe, dass du Fragen hast. Sobald ich mehr weiß, kann ich versuchen, es dir zu erklären.



Es ist verständlich, dass du mehr wissen willst.



Ich habe auch nicht alle Informationen, weil solche Dinge oft kompliziert sind, aber wenn du möchtest, können wir gemeinsam versuchen, mehr herauszufinden.



Ich möchte jetzt noch nicht darüber sprechen.



Es gibt einige Dinge über Papa/Mama, die für Kinder noch zu schwierig sind. Ich möchte dir das deshalb jetzt noch nicht genauer erklären. Wenn du älter bist, werde ich dir deine Fragen ehrlich beantworten.



Fragen zum Delikt: Straftat erklären



Wenn wir die Straftat kennen und darüber sprechen wollen, soll es kindgerecht passieren. Kinder benötigen nicht alle Details. Häufig reicht eine grobe Information aus.

Beispiel:

Papa hat etwas Falsches gemacht. Deshalb muss er jetzt für eine Weile ins Gefängnis.

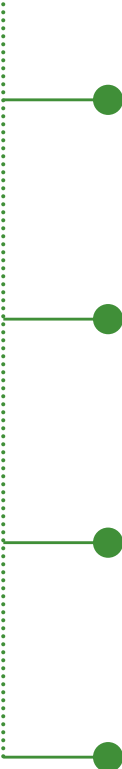


Es ist wichtig, Kinder nicht mit den Einzelheiten einer Tat zu überfordern.

Wenn Kinder mehr wissen wollen, können sie danach fragen.

Wichtig:

Die Informationsmenge richtet sich immer nach Alter, Reife und dem Bedürfnis des Kindes.



Diebstahl

Das bedeutet, dass Papa/Mama etwas genommen hat, das nicht ihm/ihr gehört, ohne zu fragen oder die Erlaubnis dafür zu haben.

Betrug

Das bedeutet, dass Papa/Mama gelogen oder getrickst hat, um einen Vorteil zu haben. Die andere Person hat dann einen Nachteil.

Körperverletzung

Das bedeutet, dass Papa/Mama einer anderen Person absichtlich weh getan hat / eine andere Person zu Schaden gekommen ist.

Betäubungsmitteldelikte

Das bedeutet, dass Papa/Mama Drogen hatte. Drogen sind Stoffe, die Menschen krank machen können oder ihr Verhalten verändern. Manche Drogen sind verboten. Wer sie trotzdem besitzt, kann vom Gericht ins Gefängnis geschickt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.netzwerk-kvi.de/wie-sage-ich-es-kind/

Für die Delikte *Mord* und *sexualisierte Gewalt* möchten wir keine kindgerechte Erklärung geben.

Unserer Meinung nach ist es in diesen Fällen nicht ausreichend, nur das Delikt zu erklären. Wir wünschen uns, dass diese Kinder auch außerfamiliäre Ansprechpersonen haben und Familien und Fachkräfte gemeinsam überlegen, wie mit dem Kind gesprochen wird. Konkrete Fragen zu Tathergang oder Motiv sind nachvollziehbar, jedoch ist eine detaillierte Beantwortung selten kindgerecht.

Welche Informationen das Kind erhalten soll, benötigt besondere fachliche Einschätzung, beispielsweise durch eine Erziehungsberatungsstelle, eine*n Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in oder auch durch uns in der Landesfachstelle.

Anregungen zum Alltag



Unser Tipp

Offenheit im Umfeld des Kindes kann zu Ausgrenzung und negativen Reaktionen der Mitmenschen führen. Wir empfehlen, das Kind und das Umfeld darauf vorzubereiten.



Bitte erzähl mir, wenn jemand etwas Blödes wegen Papa/Mama zu dir sagt. Das ist wichtig, um zu überlegen, was ich/wir dann mache/n.



Stimmt es, dass dein/e Papa/Mama im Gefängnis ist?



Das ist sehr persönlich. Ich möchte nicht darüber reden.



Das ist privat.



Das geht nur meine Familie etwas an.



Danke, dass du fragst, aber ich möchte das nicht beantworten.



Wo ist dein/e Papa/Mama?



Ich erzähle das nur Menschen, denen ich vertraue.



Er/Sie ist gerade nicht hier.



Es geht ihm/ihr gut und mehr möchte ich gerade nicht sagen.



Mein Papa / meine Mama kann gerade nicht bei uns sein.



Es ist wichtig, proaktiv auf Bezugspersonen im Umfeld des Kindes zuzugehen und diese zu informieren, sodass sie das Kind bei Bedarf schützen können. Sie können dabei auch betonen, dass Ihnen ein vertraulicher Umgang mit der Situation wichtig ist.

Weitere Materialien, die im Alltag hilfreich sein können:



www.netzwerk-kvi.de/wie-sage-ich-es-kind

Vielen Dank für die Idee zur Broschüre an die
Landesfachstelle Kvi Nordrhein-Westfalen.

Kontakt Landesfachstelle Bayern Netzwerk Kinder von Inhaftierten



0 911 27 47 69-617



kvi@treffpunkt-nbg.de



www.netzwerk-kvi.de

IMPRESSUM | HERAUSGEBER

Netzwerk Kinder von Inhaftierten Landesfachstelle Bayern
Fürther Straße 212 | 90429 Nürnberg
Telefon: 0 911 27 47 69-617
kvi@treffpunkt-nbg.de | www.netzwerk-kvi.de

Juli 2026



In Kooperation mit:



bayern

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für
Familie, Arbeit und Soziales
gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Instagram



LinkedIn



facebook